



II. Der Krupp-Pavillon.

Fried. Krupp faßte den Entschluß, die columbische Weltausstellung zu beschicken, erst in vorgerückter Stunde. Zur Anfertigung besonderer Schaustücke war, da auch mit der großen Entfernung gerechnet werden mußte, die verbleibende Frist zu knapp bemessen, und beschränkte sich die Firma, z. Th. aus den Beständen, z. Th. aus dem Betrieb ihre Ausstellungsgegenstände zu entnehmen, welche daher den Vorzug haben, als ein getreues Abbild der vielseitigen laufenden Fabrication der Weltfirma gelten zu können. Dasselbe wird um so mehr das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen, als u. W. seit der Centennialfeier in Philadelphia im Jahre 1876 Krupp ein internationales Ausstellungsunternehmen in irgendwie vollständiger Weise nicht mehr beschickt hat. In dem 17jährigen Zwischenraum, der seither verflossen ist, hat die Technik des Eisenhütten- und des Artilleriewesens wesentliche Fortschritte gezeitigt, die Gufsstahlfabrik in Essen hat hierbei in ernster Arbeit mitgewirkt und manche Umwälzung erfahren, sie hat manch stolzen Triumph draussen und manch fröhliches und erhebendes Ereigniß innerhalb ihrer Mauern erlebt, sie ist vor nunmehr beinahe 6 Jahren in tiefe Trauer versenkt worden, als der Schöpfer der Größe der Firma, der unvergeßliche edle Alfred Krupp, die Augen für immer schloß.

Die Ausstellung, welche Fried. Krupp in Chicago zur Schau bringt, ist dem inneren Werth und der äußeren Ausstattung nach der Firma würdig; sie zeigt der Welt, daß der jetzige Inhaber, der Geh. Commerzienrath Friedrich Alfred Krupp, nicht nur die schwierige Aufgabe gelöst hat, das ihm überkommene verantwortungsvolle Erbe zu erhalten, sondern daß er das Riesenunternehmen kraftvoll weiter entwickelt und dem hohen Ansehen der Firma weiteren Ruhm zufügt.

Ueber die jetzige Ausdehnung der Fabrik finden wir in dem 206 Seiten starken, vorzüglich durchgearbeiteten speciellen Ausstellungskatalog der

Firma hochinteressante Angaben. Nach der letzten, im Jahre 1892 gemachten Aufnahme betrug die Gesamtzahl der auf dem Etablissement beschäftigten Personen 25 310 (davon 16 956 auf der Gufsstahlfabrik in Essen); da diese 60 290 nächste Angehörige haben, so erreicht die Zahl der mit ihrem Lebensunterhalt von der Firma abhängigen Köpfe insgesamt die die Bevölkerungsziffer eines kleinen Staats repräsentirende Höhe von 85 591. Die Gufsstahlfabrik in Essen umfaßt mehr als hundert Betriebe, darunter sind das Panzerplattenwalzwerk, der Pressbau und viele andere erst in den letzten Jahren entstanden. In der Essener Fabrik allein sind etwa 1500 verschiedene Oefen und Schmiedefeuer in Thätigkeit, in 22 Walzenstraßen, unter 111 Dampfhammern und vier mächtigen Pressen wird das Metall geformt und auf etwa 3000 Werkzeugmaschinen verschiedenster Art vollendet. Die Gesammtlänge der Transmissionsriemen, welche die letzteren betreiben, erreicht 48 km Länge. Ein zweites Stahlwerk liegt in Annen; das Roheisen wird auf vier, am Ober- und Niederrhein gelegenen Hochofenwerken erblasen, denen 547 deutsche und mehrere große, bei Bilbao in Nordspanien gelegene Eisensteingruben das Erz liefern. Zum Transport des spanischen Rohstoffs sind vier große eigene Dampfer vorhanden.

Der in allen Betrieben der Firma 4200 t betragende Kohlenverbrauch wird zum größten Theil aus eigenen Zechen gedeckt, ebenso der Bedarf an Thon, Sand und Steinen aus eigenen Gruben bzw. Brüchen. In einer Probiranstalt und mehreren Laboratorien erfolgen die wissenschaftlichen Untersuchungen, auf dem großen Schießplatz bei Meppen die praktische Erprobung des Kriegsmaterials. Um die zahlreichen Colonieen, Krankenläuser, Speiseanstalten, Schulen und sonstigen Wohlfahrtseinrichtungen, welche die Hochherzigkeit der Familie Krupp ins Leben gerufen hat, zu beschreiben, sind dickleibige Bände erforderlich — sie treten auf der Ausstellung in Chicago in sehr bescheidener Weise in den Hintergrund.

Schreiber dieser Zeilen hatte Gelegenheit, die Ausstellungsgegenstände und ein Modell ihrer Aufbewahrungsstätte zu sehen, bevor erstere die weite und schwierige Reise antraten, und ist es seine Absicht, durch die nachfolgenden Mittheilungen die Leser einen übersichtlichen Blick auf die Ausstellung werfen zu lassen, ohne dadurch späteren eingehenderen Veröffentlichungen vorgreifen zu wollen. —

Da in der allgemeinen Ausstellung für das Deutsche Reich nicht genügend Raum für eine entsprechende Aufstellung vorhanden war, wurde nach den Entwürfen von H. Th. Schmidt, Frankfurt a. Main, ein besonderer Pavillon für die Firma Fried. Krupp erbaut. Derselbe liegt im südlichen Theil der Ausstellung, unweit der Halle für Agricultur, direct am Quai des Michigan-Sees, und ist schon weither vom See und den am Landungsdamm anlegenden Schiffen sichtbar.